

VI.

Die Flibustier.

Etwa hundert Jahre nach der Entdeckung Amerikas ließen sich mehrere Französische Familien auf einer kleinen Insel West-Indiens nieder. Als sie hier von den Spaniern vertrieben wurden, suchten sie auf San Domingo eine Zuflucht. Die Insel war von den Spaniern fast ganz verlassen worden, seitdem man die reichen Bergwerke Mexikos aufgefunden hatte; dagegen weideten noch in den fruchtbaren Thälern ungeheure Heerden wilden Viehes, das von den früheren Bewohnern eingeführt worden war und sich unglaublich stark vermehrte. Es war für die ankommenden Franzosen eine gewinnreiche Beschäftigung, auf diese Heerden Jagd zu machen, das Fleisch derselben einzusalzen und zu räuchern und die Felle den ankommenden Kaufleuten zu verkaufen. Mit diesen Französischen Jägern verband sich eine Anzahl Englischer Seeleute, die sich des Handels wegen in diesen Gegenden aufhielten. Sie nannten sich Vulkanier, nach dem caraisischen Wort Butan, welches geräuchertes Fleisch bedeutet. Später, als die Gesellschaft dieser Anstiedler sich fast nur mit See-raub beschäftigte, wurden sie Flibustier genannt, ein Wort, das aus dem Englischen Freibeuter entstanden sein soll; sie selbst aber nannten sich Küstenbrüder.